



Besonders die Ausfahrten sind bei den neugegründeten Vespa-Freunden sehr beliebt. Infos dazu und zum Stammtisch und noch zu viel mehr Themen finden sich unter www.vespafreunde-straubing.de

Timo Gross hat den Blues

Nach seinem Überraschungserfolg mit „Down To The Delta“ (2005) und dem Nachfolgeralbum „Travellin“ (2007), ist der Süddeutsche Gitarrist Timo Gross, der früher als Sideman für Stars wie Chris Norman (Smokie) oder Kathy Kelly (Kelly Family) tätig war, wieder mit einem frischen Album unterwegs. Auf „Desire“ bringt es der Mann aus Bad Bergzabern fertig, „einen auf fantastische Art und Weise zu unterhalten. Ganz gleich, ob er sich auf musikalisch souligen, funkigen oder Roots – rockigen Pfaden bewegt, der Blues ist die Grundlage auf der man wandert“. Unterstützt wird er auf der Bühne von seinen zwei langjährigen Mitstreitern, Michael Siegwart (Drums) und Frowin Ickler (Bass). Am Samstag, 24. Oktober, spielt Timo Gross mit Band im Bahnhof. Beginn ist um 20.30 Uhr. Karten im Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 9406700, und im Bahnhof, Telefon, 80666.



Rasante Rollerritter im Rausch der Wespe

Vespafreunde Straubing knattern mit Blech- und Schaltrollern vergangener Jahrzehnte

Von Ulli Scharrer

Vespizzatevi! Vespafahrer vereinigt Euch! Den alten italienischen Werbespruch der Kultrollermarke haben sich die Rollerfreunde der Region zu Herzen genommen und sich unter der Federführung von Jürgen Weber als „Rollerfreunde Straubing“ organisiert. Das Herz der Rollerritter schlägt, besser knattert im unverwechselbaren Sound ihrer wendigen Zweiräder. Von der „Wespe“ aus dem Haus Piaggio sind aktuell „16 feste Enthusiasten“ gestochen, die sich regelmäßig zu „Benzingesprächen“ (= Fachsimpeln) bei Stammtischen oder, noch schöner, bei Ausfahrten treffen. Das jüngste Mitglied ist 16 und der älteste im Club 51. Dabei sind so ziemlich alle Berufsschichten - Rollerfahren verbindet.



Den Sound, das Lebens- und Fahrgefühl der italienischen Flitzer genießen Jürgen Weber und seine Rollerfreunde.

Der Sound, das Lebens- und Fahrgefühl des kleinen Flitzers, der einen überall hinbringt und in der Stadt unvergleichlich wendig ist, sei unvergleichlich, grinst Weber. Und dafür schiebt man bei einem Defekt schon auch mal bis weit nach Mitternacht kilometerweit seinen Roller heim - das verbindet einen mit seiner kleinen Maschine noch mehr.

auch im Regen gefahren.“ Wieder infiziert - den Vespavirus kriegt man nie aus sich raus - schaute er sich daheim natürlich gleich wieder nach einem passenden Kultroller um.

Zwanzigfache gehandelt, als zu dem Preis, wie sie in den Sechzigern verkauft wurden. Außerdem hat Weber noch eine Ur-Vespa, „mit der Lampe unten am Kotflügel“, die ist noch schwerer zu bekommen, vor allem eine wie seine - „perfekter Originalzustand um das Kaufstadium herum, unrestauriert“.

den Verkaufsräumen standen. Heute ist diese Vespa eines der begehrtesten Modelle unter den Sammlern. Sie werden im guten Originalzustand um das Kaufstadium herum, unrestauriert“.

Ziel, das etwas mit dem Hobby zu tun hat, einem Rollertreffen oder einer Oldtimer-Ausstellung. Der Weg, beziehungsweise die Fahrt an sich, kommt dabei auch nicht zu kurz. Ein Pulk von knatternden Rollerrittern lässt Vespaherzen mit höchster Drehzahl schlagen. Willkommen sind bei den Vespa-Freunden Straubing alle, die auf die Kultmarke schwören. Verpönt sind aber natürlich Plastikboxen aller Art ohne Seele. Wer also einen Blech- oder Schaltroller aus vergangenen Jahrzehnten besitzt, ist gern gesehen auf einem Stammtisch oder einer Ausfahrt (Infos unter www.vespafreunde-straubing.de). Nicht mal Mitgliedsbeitrag kostet es, ein Rollerfreund zu sein. Es gilt also: Vespizzatevi!

„Bernhard Hollinger Group“ jazzt im Raven

Bernhard Hollinger, frischgebackener Jazz-Förderpreisträger der Stadt Ingolstadt, spielte erst Gitarre, bevor er mit 16 zum E-Bass wechselte. Erfahrung sammelte er in vielen Stilrichtungen - Funk, Rock, Jazz, Flamenco, Big-Band und Pop waren darunter. Die Musik führte ihn auch ins Ausland, zum Beispiel nach Kroatien, und seit über einem Jahr nun auch nach Amsterdam, wo er gegenwärtig lebt. Ins Raven an der Rosengasse kommt er am Samstag, 17. Oktober, mit seiner „Bernhard Hollinger Group“, die er extra für das Konzert am darauffolgenden Tag, 18. Oktober, in Ingolstadt zusammengestellt hat. Dort bekommt er den Jazz-Förderpreis der Stadt Ingolstadt überreicht. Die „Bernhard Hollinger Group“, mit internationaler Besetzung aus Holland, England und Lettland, bringt Arrangements bekannter Stücke, sowie auch eigene Kompositionen mit.

Wer Fragen zur Reparatur oder zu einem Umbau seines Rollers hat, findet bei den Vespa-Freunden garantiert die richtigen Ansprechpartner: „Wir haben einige Freaks dabei, die ihren Roller wirklich bis zur letzten Schraube kennen“, erklärt Weber, der selbst gerne mit seinem Vater an Oldtimern schraubt.

Jetzt stehen drei Lieblinge in der Garage. Alles Schmuckstücke. Eine blaue, sehr seltene Super Sprint (kurz SS50 genannt) aus der 1. Serie und eine weiße SS50 aus der 2. Serie - die sich beide durch den Reservereifen im Durchstieg, einer „Toolbox“ (Gepäckfach), einer schmalen und kürzeren Karosserie auszeichnen und sich in Kurven viel wendiger als die herkömmlichen Modelle fahren lassen.

Fuffi-Ausfahrt mit Freunden

Mit 15 hat er, Baujahr 1970, seinen Mofaführerschein gemacht, „kein einziger Freund fuhr mehr Fahrrad“. Der Schritt zum Roller war nicht mehr weit: „Auf Vespa bin ich schon immer gestanden!“ Im Italienurlaub „vor ein paar Jahren“ entdeckte er mit seiner Frau seine erste Liebe, die Vespa, wieder. Als sein Auto aufgebrochen wurde und ein Leihfahrzeug her musste, kam im Heimatland seiner Roller-Marke natürlich nur solch einer in Frage. „Wir sind dann gnadenlos

Das extravagante Styling, die Mischung zwischen Motorrad und Roller waren wohl für die damalige Zeit zu gewagt, was dazu führte, dass die Super Sprint Modelle, von den gerade mal 5500 gebaut wurden bei den Vespa Vertragshändlern als Ladenhütern verstaubten und wie Blei in

Jetzt für Jazz Prix bewerben

Junge Nachwuchstalente des Jazz gesucht

Jazz Prix: Das ist ein Nachwuchswettbewerb, den die Verantwortlichen von Jazz an der Donau und des Bohemia-Jazz-Festivals gemeinsam ins Leben gerufen haben. Unterstützung gibt es außerdem von Euregio. Für junge Musiker bietet der Wettbewerb attraktive Chancen: Die Möglichkeit vor großem Publikum zu spielen, ein Medienecho zu entfachen, Kontakte zu knüpfen und - nicht zuletzt - ein stattliches Preisgeld. Die Siegerband erhält 10000 Euro, Platz zwei kann sich über 3000 Euro freuen.

Jazz an der Donau entfernt, hält eine große Bühne und eine hervorragende Licht- und Tonanlage bereit. Fünf deutsche Jazz-Nachwuchsbands werden vor Publikum und den Augen einer kompetenten Jury live gegeneinander antreten. Das tschechische Kräfte messen wird schließlich einen Tag später, am 28. November, in Nove Hrady über die Bühne gehen.

Doch schon die Teilnahme ist ein Gewinn. Schließlich findet das Finale unter höchst professionellen Bedingungen statt: am Freitag, 27. November, im Theater am Hagen. Das renommierte Haus, nur einen Steinwurf vom Austragungsort von

Bis zum 1. November können sich deutsche und tschechische Jazz-Bands mit einem maximalen Altersdurchschnitt von 25 Jahren und ohne Plattenvertrag noch bewerben. Unterlagen sind zu senden an das Snapshot Redaktionsbüro, Herterichstraße 89, 81477 München. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es im Internet unter www.jazzprix.com.

Düster bis rockig: „Oxdradium“

Die Formation „Oxdradium“ mit Maria Stadler (Voc), Udo Stadler (Voc/Git/Dobro), Thomas Winkler (Git), Reinhold Klarl (Drums) und Roland Fleischhacker (Bass/Voc), auch bekannt als „Jumper“, spielt am Sonntag, 18. Oktober, ab 20 Uhr im Raven. Die Songideen von Udo Stadler werden mit einer guten Portion Rock, Folk, Blues und manchmal auch Reggae versehen und „mit einzigartigen“ bayerischen Texten. Die sind sowohl sozialkritisch als auch zugleich lustig und nachdenklich mit kleinen Hintergedanken der Zweideutigkeit versehen. „Oxdradium“ spielt eine songorientierte Mischung aus sonnigem Westcoast-Rock bis hin zu düsteren psychodelischen Werken. Gemischt mit akustischen Songs und Cover-Versionen aus „der guten alten Hochzeit der 60/70er Jahre ein“.

S Z E N E
rundschau

Redaktion | Ulli Scharrer | Ludwigsplatz 30 | 94315 Straubing
Kontakt | Tel.: 09421 9404308 | Mail: scharrer.u@straubinger-tagblatt.de | www.szene.straubinger-tagblatt.de

Die Wellküren retten Bayern

Die Wellküren retten Bayern - mit ihrem neuen Programm „Beste Schwestern“. Bayern in der Krise: Das traditionelle Ein-Parteien-System wurde abgeschafft. Laptop und Lederhose haben Kurzarbeit angemeldet. Höchste Zeit, dass die Wellküren nach jahrelanger und segensreicher Aufopferung für ihren Heimatort Oberschweinbach jetzt auch die Sache für Bayern in die Hand nehmen! Nach der Preisverleihung der „Nordbairisch-mittelbairischen Sprachwurzel“ im letzten Jahr während des Gäubodenvolksfestes kommen die drei Schwestern der „Biermösl-Blosn“ endlich wieder in den Gäuboden. Und zwar am Samstag, 31. Oktober, 20 Uhr, in den Markmillersaal. Karten gibt es vorab beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 9406700, und im Café Fratelli, Telefon 9788513.



„Ois is' easy - ois is' Swing“ bei Zwickxangl

Unter der Regie von Alois Mehlhose bringt „Zwickxangl“ das neue Stück „Ois is' easy - ois is' Swing!“ am Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr, auf die Bühne im Bahnhof. Ein Programm der etwas anderen Art. Da verbinden sich „geistige Spitzfindigkeiten bayerischer Wirtshausphilosophen mit fetzigen Arrangements und kultigem Sound amerikanischer Gesangsformationen der 30. und 40. Jahre“. Gesungene Hinterfotzigkeiten wider den Zeitgeist und der Bayerntümelei. Karten gibt es im Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 9406700, und im Bahnhof, Telefon, 80666.